

# Viele negative Erfahrungen

Fortsetzung von Seite 1

Die Jäger, so erzählt Karl-Heinz Böhm, bemühen sich mit persönlichem und finan-ziellem Einsatz darum, diesen Zustand zu erhalten, damit auch unsere Kinder die Chan-ce haben, Hasen, Fasanen, Wildschweine, Rehe und Reb-hühner in freier Wildbahn se-hen zu können.

Karl-Heinz Böhm: „Die Pflicht eines Jägers ist es, das Wild nicht nur zu jagen, son-derm auch zu hegen und zu pflegen, damit ein artenrei-cher, kräftiger Wildbestand entsteht und erhalten bleibt.“ Die Hege sichert dabei die Le-bensgrundlagen des Wildes. Zur Wildhege gehören zum Beispiel die Anlage von Schongebieten, die Winterfüt-terung sowie der Hegeab-schuss.



Jäger hegen und pflegen das Wild auch. Foto: Landesjagdverband

und nach ökologischen Krite-rien den Wald vor zu hohen Wildbeständen schützen soll. Praktiken, die nicht mit dem Tierschutz vereinbar sind, werden untersagt. Natur-schutzverbände und Bünd-nis90/Die Grünen fordern ei-ne Neuorientierung der Jagd, hierzu zählen unter anderem die Abschaffung des Haustier-abschusses, die Fallenjagd und die Ausbildung am leben-den Tier, auch sollen die Jagd-zeiten auf die Monate Septem-ber bis Dezember konzen-triert werden.

Hunde dürfen nur noch in absoluten Ausnahmen vom Jäger geschossen werden, heißt es weiter. Katzen sollen gar nicht mehr abgeschossen werden dürfen. Nach gelten-dem Jagdrecht dürfen Jäger Hunde töten, wenn kein Hun-deführer in der Nähe ist und das Tier aktiv Jagd auf Wild macht. Bei wildernden Katzen gilt eine Abstandsregel von 200 Metern zum nächsten Wohnhaus. Ist die Katze wei-ter entfernt, darf der Jäger sie erschießen. Der Jagdverband hält diese Regeln nach wie vor für richtig. Begründung: Streunende Katzen seien eine Bedrohung für viele Vogelarten. Bei dem Problem der her-renlosen Katzen setzt die Lan-desregierung auf Aufklärung von Katzenhaltern.

11-16:30 Uhr / Einlass bis 16 Uhr

2nd Hand  
**Modemarkt**  
Damen & Kindermode

**M'gladbach**  
Kaiser-Friedrich-Halle  
**So 30.11.14**  
02151-659 17 74  
2ndhandmodemarkt.de

Eintrittspflichtig

Negative Erfahrungen in seinem Bezirk hat Jagdpäch-ter Böhm bereits einige ge-macht. So wurden Kanzeln demoliert und Hegeein-richtungen wie zum Beispiel Fut-terstellen mutwillig zerstört: „Es ist doch nicht unbedingt nötig, dass sich mitten in der Nacht so genannte Geocacher unter einer meiner Kanzeln im Wald treffen und dabei das Wild aufschrecken!“

In der Vorlage zum neuen Gesetz steht, dass die Jagd den Tierschutz verbessern